Skript Ukraine 360° - Story 2

**Im Koks-Werk zwischen den Fronten**

Der größte Kohlekonzern der Ukraine gerät zwischen die Fronten. Das Werk wird immer wieder angegriffen, fürchtet um die Schließung. Für Arbeiter Maksim wäre das eine Katastrophe.

Bitte Insert für Credits:

Realisation: Christiane Wittenbecher, IntoVR

Mitarbeit: Nazar Zhitkevich

Leitung: Martin Heller, IntoVR

Sprecher: bitte einen neutralen Off-Sprecher und einen männlichen Sprecher für Overvoice

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **TC** | **ART** | **BILD/NOTIZ** | **TON/Atmo** |
| 0:00 | SPRECHER | Wasserdampf heiße Kohle nahe Kühlturm | Unter dem starken Wasserdampf liegt glühend heiße Kohle. Wir sind auf dem Gelände der größten Kokerei der Ukraine, die zu einem bedeutenden Spielball im Ukraine-Konflikt geworden ist. |
| 0:15 | SPRECHER | Wagen über Kamera | Die Anlage steht in Avdiivka *(sprich: Av-di-jiwka*), nahe der Frontlinie zwischen ukrainischen Streitkräften einerseits und prorussischen Separatisten der sogenannten „Volksrepublik Donezk“ andererseits. |
| 0:34 | SPRECHER | Glühende Kohle aus Koksofen | Immer wieder gerät sie unter Beschuss. Erst vor kurzem sind hier nahe der Koksöfen Granaten eingeschlagen, die beinahe eine verheerende Katastrophe ausgelöst hätten. |
| 1:09 | INSERT |  | Maksim Bervenenko  Arbeiter in der Kokerei Avdiivka. |
| 1:09 | O-TON OFF | Maksim auf Koksöfen | Ich habe Sorge, dass das Werk noch einmal angegriffen wird. Sie könnten ganz leicht eine empfindliche Stelle treffen, dann wird hier alles in die Luft gehen. Das wäre eine ökologische Katastrophe. Niemand scheint zu verstehen, wie fatal das wäre. Das wäre das Ende. Zigtausende Menschen wären davon betroffen. |
| 1:34 | O-TON OFF | Kokerei Zentrale | In so einer solchen Situation wären wir gezwungen, die Region zu verlassen. Dann könnten wir hier nicht mehr leben. Aber wir könnten gar nicht fliehen ohne Geld. Und es wäre auch gar nicht sicher, ob uns die Flucht was bringen würde. Aber hier bleiben wäre unmöglich. Ohne Wasser? Ohne Strom? Unmöglich. |
| 1:59 | SPRECHER | Maksim Schaukel | Maksim lebt mit seinem Sohn Nikita und seiner Frau in diesem Block im dritten Stock, ganz links. |
| 2:10 | O-TON OFF | Maksim Schaukel | Wir wurden auch zu Hause schon mehrfach getroffen. Einen Einschlag gab es an der Seite des Gebäudes. |
| 2:17 | O-TON OFF | Maksim im On | Da hatten wir Glück, dass wir da gerade nicht zu Hause waren. Einen anderen Einschlag haben wir erlebt, als wir gerade zu Abend gegessen haben. Es war heftig. Zuerst konnten wir es nicht zuordnen. Erst als das Haus anfing zu wanken. |
| 2:17 | INSERT |  | Maksim Bervenenko  wohnt in der Industriestadt Avdiivka |
| 2:33 | O-TON OFF | Zerschossenes Wohnzimmer | Wir hatten Angst und rannten in den Flur. Da saßen wir eine halbe Stunde und warteten ab, ob es noch einen Schlag geben würde. Wir hatten riesiges Glück, dass es im 14. Stock war, nicht hier unten bei uns. |
| 2:51 | SPRECHER | Leere Schaukel | Die Spuren von Granaten, Mörsern und dem Häuserkampf sind besonders am Stadtrand von Avdiivka *(sprich: Av-di-jiwka*) deutlich zu erkennen. Von hier sind es nur wenige Kilometer Luftlinie zu den separatistischen Stellungen. |
| 3:10 | SPRECHER | Loch in Fassade | Der Waffenstillstand, der mit dem Minsker Abkommen beschlossen wurde, wird hier fortwährend von beiden Seiten gebrochen. |
| 3:23 | SPRECHER | Wasserdampf Kokerei | Aus dem militärischen Konflikt ist längst auch ein Wirtschaftkrieg geworden. Die Kokerei erhält Strom und  Wasser aus den Separatistengebieten. Immer wieder muss die Anlage über eigene Generatoren laufen, weil die Stromzufuhr unterbrochen ist. |
| 3:42 | SPRECHER | Kokerei dampfende Rohre | Zudem befürchten die Mitarbeiter, dass Separatisten die Anlage enteignen und demontieren könnten, um sie in Russland wieder aufzubauen. Arbeiter Maksim ist pessimistisch. |
| 3:56 | O-TON OFF | Maksim und Nikita vorbei | Wir versuchen einfach zu leben. Ich habe keine Angst um mich selbst, aber um meinen Sohn. Morgens bring ich ihn zur Schule, aber werde ich ihn auch wieder abholen können? Wir machen einfach weiter. Was sollen wir sonst tun? |
| 4:13 | SPRECHER | Maksim am Karussell | Welche der beiden Konfliktparteien im Recht oder Unrecht ist, spielt für Maksim keine Rolle. Über Politik reden er und die Anwohner von Avdiivka nicht mehr gern. Nach drei Jahren Krieg sind sie zermürbt. |
| 4:32 | ENDE |  |  |

Skript Ukraine 360° - Story 2

**Im Koks-Werk zwischen den Fronten**

Social Kurzversion

Verkaufe Facebook:

**Wir dürfen den Krieg in der Ost-Ukraine nicht vergessen.**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **TC** | **ART** | **BILD/NOTIZ** | **TON/Atmo** |
| 0:00 | SPRECHER | Wasserdampf heiße Kohle nahe Kühlturm | Dieses Koks-Werk wird zum Spielball im Ukraine-Konflikt. Für die Menschen im Osten des Landes ist es von enormer Bedeutung. Vor allem als Arbeitgeber. Doch der größte Kohlekonzern der Ukraine wird immer wieder angegriffen. |
| 0:15 | SPRECHER | Zerstörtes Wohnzimmmer | Die Industriestadt Avdiivka *(sprich: Av-di-jiwka*) wird seit Monaten zwischen den Fronten aufgerieben. Genau hier verläuft die Front zwischen ukrainischen Streitkräften einerseits und prorussischen Separatisten der sogenannten „Volksrepublik Donezk“ andererseits. |
| 0:34 | SPRECHER | Wagen über Kamera | Auch das Koks-Werk gerät immer wieder unter Beschuss. Erst vor kurzem sind hier nahe der Koksöfen Granaten eingeschlagen, die beinahe eine verheerende Katastrophe ausgelöst hätten. |
| 0:50 | SPRECHER | Kokerei und Wasserdampf | Zudem befürchten die Arbeiter, dass Seperatisten das Werk einnehmen und demontieren könnten, um es in Russland wieder aufzubauen. Auch Arbeiter Maksim ist besorgt. |
| 1:03 | INSERT |  | Maksim Bervenenko  Arbeiter in der Kokerei Avdiivka. |
| 1:03 | O-TON ON | Maksim im On | Wir wurden auch zu Hause schon mehrfach getr offen. Einen Einschlag gab es an der Seite des Gebäudes. Da hatten wir Glück, dass wir da gerade nicht zu Hause waren. Einen anderen Einschlag haben wir erlebt, als wir gerade zu Abend gegessen haben. Es war heftig. |
| 1:20 | O-TON OFF | Zerstörtes Gebäude 1 | Zuerst konnten wir es nicht zuordnen. Erst als das Haus anfing zu wanken. Wir hatten Angst und rannten in den Flur. |
| 1:35 | ENDE |  |  |